



Lehrveranstaltungen
Institut für Kunstwissenschaft und Ästhetik
Sommersemester 2026

Stand: 25. März 2026

Vorlesung: Kunstgeschichte im Überblick I-1. Von Jan van Eyck bis Michelangelo

Prof. Dr. Stefan Neuner

Donnerstag, 10 bis 12 Uhr, c.t. (Beginn: 23.04.26), Hardenbergstr. 33, Raum 158

Die zweiteilige Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der europäischen Kunst von der Antike bis ins 18. Jahrhundert. Historische Schlüsselsituationen und paradigmatische Werke werden beleuchtet. Schwerpunkte im ersten Teil der Vorlesung im Wintersemester: die Kunst der heidnischen Antike, die Herausbildung der christlichen Kunst, die Geschichte des Kultbildes zwischen Antike und Mittelalter, die Entwicklung der Architektur und Bildhauerei zwischen Romanik und Gotik. Schwerpunkte im zweiten Teil der Vorlesung im Sommersemester: die Entwicklung des Bildbegriffs der Neuzeit, die Entstehung des internationalen Kunstmarktes, das Aufkommen von Bildreproduktionstechniken und ihre Folgen, die Auswirkungen von Reformation und Gegenreformation auf die Kunstproduktion.

Eine Anmeldung bis. 13.04.2026 unter Angabe von Name, Matrikelnummer und Studiengang ist erforderlich

Anmeldung bei: s.wilm@udk-berlin.de.

* * *

Die beiden Überblicksvorlesungen behandeln die Entwicklung der Kunst seit der Antike. Eine Vorlesung behandelt die Kunst der Vormoderne, die andere die Kunst der Moderne und Gegenwart. Die Vorlesung zur Kunst der Vormoderne ist auf zwei Semester angelegt, die Vorlesung zur Kunst der Moderne und Gegenwart ist auf ein Semester angelegt.

Obligatorischer Besuch der Überblicksvorlesung nach Studiengang:

Studierende nach der neuen Studienordnung für den Bachelorstudiengang "Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien mit dem Fach Bildende Kunst" (2018) müssen beide Teile der Überblicksvorlesung im Rahmen des Einführungsmoduls (M3) innerhalb der ersten drei Semester verbindlich besucht werden müssen. Eine der beiden Überblicksvorlesungen schließt mit einer benoteten schriftlichen Prüfung ab, die andere Vorlesung mit einem unbenoteten Testat (Voraussetzung ist die regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen).

Studierende des Bachelorstudiengangs "Lehramt an Grundschulen mit dem vertieften Fach Bildende Kunst" (Studienordnung 2018) besuchen im Rahmen des Modul 4 in den ersten drei Semestern eine der beiden Überblicksvorlesungen, entweder die – in diesem Semester angebotene – "Kunstgeschichte im Überblick II" oder die im nächsten Semester stattfindende "Kunstgeschichte im Überblick I". Die Überblicksvorlesung schließt mit einem unbenoteten Testat ab (Voraussetzung ist die regelmäßige Teilnahme der Lehrveranstaltung).

Studierende des Studiengangs "Bildende Kunst" besuchen im Rahmen des Grundstudiums beide Teile der Überblicksvorlesung: einen Teil im ersten oder zweiten Semester des Studiums, einen Teil im dritten oder vierten Semester. Die Überblicksvorlesungen schließen mit einem unbenoteten Testat ab (Voraussetzung ist die regelmäßige Teilnahme der Lehrveranstaltung).

This is one of the two survey courses that students must attend as part of the introductory module (M3) within the first three semesters.

In compliance with the new study regulations for the Bachelor program “Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien mit dem Fach Bildende Kunst (2018)”: one of these obligatory courses concludes with a graded written exam, the other with an ungraded certificate (regular attendance and participation in the class is a prerequisite).

Students of the Bachelor degree program “Lehramt an Grundschulen mit dem vertieften Fach Bildende Kunst (Studienordnung 2018)” will attend one of these two courses in the first three semesters as part of Module 4, either "Kunstgeschichte im Überblick II" or next semester's "Kunstgeschichte im Überblick". The course concludes with an ungraded certificate (again, regular attendance and participation in the class is a prerequisite).

As part of the Grundstudium, students of “Bildende Kunst” will attend both survey courses: one in the first or second semester of study, and the second in the third or fourth semester. The survey courses conclude with an ungraded certificate (assuming regular participation in the course).

Die erste und letzte Vorlesungswoche sind als Prüfungswochen vorgesehen.

Seminar: Giorgione. Die Geburt des Gemäldes aus dem Geist des Gedichts?

Prof. Dr. Stefan Neuner

Dienstag, 14 bis 16 Uhr, c.t. (Beginn 21.04.2026, Hardenbergstr. 33, Raum 110)

Mit dem Auftreten des Malers Zorzo (venezianisch für Giorgio) aus Castelfranco in Venedig um 1500 verbinden sich künstlerische Entwicklungen, die in der Kunstliteratur seit dem 16. Jahrhundert als einschneidende Ereignisse bewertet werden. Sie betreffen sowohl die Technik, die Form und Bedeutungsstruktur wie die sozialen Kontexte von Malerei und werden gemeinhin als Grundlagen einer modernen Auffassung des Gemäldes verstanden. Dieser besonderen historischen Bedeutung des jung verstorbenen Malers, ebenso aber auch dem Rätselcharakter seiner Werke ist es geschuldet, dass seinem schmalen Œuvre eine ausufernde wissenschaftliche Auseinandersetzung gegenübersteht. Einen Zugang ins Spiegelkabinett der Deutungen und Kommentare wird das Seminar durch die Konzentration auf eine Leitfrage der Forschung zu gewinnen versuchen, die auf das Verhältnis der Bilder Giorgiones zur Dichtung zielt und in ihnen einen "poetischen" oder "lyrischen" Modus der Malerei erkennen möchte.

Eine Anmeldung bis 13.04.2026 unter Angabe von Name, Matrikelnummer und Studiengang ist erforderlich.

Anmeldung bei: ma.knoll@udk-berlin.de

Zuordnung: Kunst der Vormoderne

Exkursion: Gibellina (Re-)Situating. Interdisziplinäre Zugänge zu Ort und Raum in Kunst und Architektur. Studienreise nach Sizilien. / Interdisciplinary Approaches to Sites and Space in Art and Architecture. Study Trip to Sicily.

Prof. Dr. Stefan Neuner, Prof. Heike-Karin Föll, Dr. Ludovica Tomarchio

Vorbesprechung: 28.1.2026, 15–16:30 Uhr, Raum 102

Vorbereitende Sitzungen: 15.5. und 19.6.2026, jeweils 10–12 Uhr

Studienreise: 7.–14.9.2026

Anmeldungsfrist bereits verstrichen

Die Studienreise ist als experimentelles Forum für transdisziplinäre Forschung und Ausbildung konzipiert. Sie wird als Kooperation mit dem Forschungsprojekt *Site Complexes. Responsive Practices for the 21st Century* (NOMIS Foundation) und der Polytechnischen Universität Mailand (Politecnico Milano) veranstaltet, verbindet wissenschaftliche, künstlerische und architektonische Zugänge und bringt Studierende aus Berlin und Mailand, ForscherInnen, und lokale ExpertInnen in Sizilien zusammen. Wir zielen auf ein vertieftes Verständnis ortsbezogener Praktiken in Kunst und Architektur, ausgehend von Erfahrungen im vielschichtigen und paradigmatischen Kontext von Gibellina auf Sizilien – einem Dorf, das 1968 durch ein Erdbeben vollständig zerstört und später in einer Zeit an einer ca. 20 km entfernten Stelle wiederaufgebaut wurde, in der der Begriff des Kontextes im Zentrum architektonischer und künstlerischer Debatten stand. Involviert waren u.a. Alberto Burri, Joseph Beuys, O.M. Ungers, Pietro Consagra.

Das Vorhaben ist Teil eines größeren Forschungsprojektes zu Modellen responsiver Praktiken, die sich seit den 1970er Jahren herausgebildet haben – Modelle, die den Ort nicht als neutralen Behälter verstehen, sondern als ein komplexes und geschichtetes Beziehungsgeflecht, in dem ökologische, soziale, politische, historische, materielle und symbolische Akteure aufeinandertreffen. In diesem Sinne dient Gibellina als paradigmatischer Ort, um die Entwicklung unterschiedlicher Zugänge zum Begriff des Ortes von den 1970er Jahren bis in die Gegenwart zu beobachten.

Nach zwei vorbereitenden Sitzungen in Berlin (am 15.5. und 19.6.2026, jeweils 10-12 Uhr) wird die Lehrveranstaltung in Gibellina in einem Workshop-Format annehmen, das Ortsvisiten, Gespräche mit ExpertInnen und die Erarbeitung einer Präsentation (in offener Form: Bildstrecke oder Film oder Objekt oder Entwurf oder Vortrag oder Performance...) verknüpft, die in einer kleinen abschließenden Ausstellung in Gibellina gezeigt bzw. vorgeführt wird. Dabei wird eine retrospektive Perspektive verfolgt – eine Methode des *reverse engineering*, die kritisch rekonstruiert, was bereits geschehen ist, um daraus neue Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Die Interventionen der 1970er Jahre waren zwar häufig kontextsensibel, wurden jedoch zugleich von willkürlichen Entscheidungen und *top-down* gesteuerten Prozessen geprägt. Anstatt diese als gegeben hinzunehmen, werden ihre zugrunde liegenden Annahmen und formalen Strategien "zerlegt", um ihre Wirkungen und Widersprüche zu verstehen. Dieses "Auseinandernehmen" und erneute "Zusammensetzen" vergangener Ansätze wird so zu einem Werkzeug, um alternative künstlerische und architektonische

Antworten zu entwickeln, die über ein verengtes oder zu stark deterministisches Kontextverständnis hinausgehen.

Während der Begriff von Ort und Kontext im architektonischen und künstlerischen Diskurs des vergangenen Jahrhunderts immer wieder eine zentrale Rolle gespielt hat, lädt diese Exkursion die Studierenden dazu ein, zu untersuchen, wie ein zeitgenössisches Verständnis von Ort heute aussehen kann – stets im Dialog mit den historischen Ansätzen, die im Zuge des Wiederaufbaus Gibellinas entwickelt wurden.

Die Reise endet mit einem Aufenthalt in Palermo und dem Besuch herausragender historischer Monumente und Museen (wie etwa der Cappella Palatina).

The study trip is conceived as an experimental platform for transdisciplinary inquiry and advanced training. It is organized as a collaboration with the research project *Site Complexes. Responsive Practices for the 21st Century* (NOMIS Foundation) and the Polytechnic University of Milan (Politecnico di Milano). The program brings together scientific, artistic, and architectural approaches and connects students from Berlin and Milan with researchers and local experts in Sicily. The aim is to develop a deeper understanding of site-responsive practices in art and architecture, grounded in direct experience of the layered and paradigmatic context of Gibellina in Sicily—a town that was completely destroyed by an earthquake in 1968 and subsequently rebuilt at a site approximately 20 km away, at a time when the concept of context stood at the center of architectural and artistic debates. Figures involved in this process included, among others, Alberto Burri, Joseph Beuys, O. M. Ungers, and Pietro Consagra.

The initiative forms part of a broader research project on models of responsive practices that have emerged since the 1970s—models that understand the site not as a neutral container but as a complex, stratified field of relations in which ecological, social, political, historical, material, and symbolic agents intersect. In this sense, Gibellina serves as a paradigmatic site for observing the development of different approaches to the notion of place from the 1970s to the present.

Following two preparatory sessions in Berlin (15 May and 19 June 2026, 10 a.m.–12 p.m.), the course will take the form of a workshop held in Gibellina. The workshop will combine site visits, conversations with experts, and the development of a presentation in an open format (e.g., image series, film, object, design proposal, lecture, or performance), which will be presented or performed in a small final exhibition in Gibellina.

The workshop adopts a retrospective vision—a method of reverse engineering that critically reconstructs what has already taken place in order to generate new perspectives for the future. The interventions of the 1970s, while often context-aware, were also shaped by arbitrary decisions and top-down processes. Rather than accepting these as fixed, we will dismantle their underlying assumptions and formal strategies to understand their impacts and contradictions. This act of disassembling and reassembling past approaches becomes a tool for generating alternative, forward-looking spatial responses—ones that move beyond a singular or overly deterministic view of context.

While the notion of site and context has been a recurring theme in architectural and artistic discourse throughout the past century, this workshop engages students in exploring what a contemporary understanding of site might be—always in dialogue with the historical approaches developed in Gibellina during its reconstruction.

The trip concludes with a stay in Palermo and visits to outstanding historical monuments and museums (such as the Cappella Palatina).

Unterrichtssprachen: Englisch (vorwiegend) und Deutsch

Zuordnung: Kunst der Moderne und Gegenwart

Kolloquium: Besprechung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten (BA/MA)

Prof. Dr. Stefan Neuner

Dienstag, 10 bis 12 Uhr, c.t. (Beginn: 21.04.2026), Hardenbergstr. 33, Raum 110

Das Kolloquium dient der Vorbereitung und methodischen Begleitung von BA- und MA-Arbeiten. Es diskutiert die Grundlagen des eigenständigen wissenschaftlichen Forschens und unterstützt die Ausarbeitung der Argumentation. Dabei findet eine Betreuung laufender Abschlussarbeiten statt, indem Gliederungen, Abstracts und aktuelle Probleme besprochen werden. Es gibt im Rahmen dieses Formats aber auch Beratung und Hilfestellung bei der Themensuche und methodischen Schwierigkeiten.

Eine erste Orientierung gibt auch der [Leitfaden wissenschaftliches Arbeiten](#) auf der Homepage des Instituts für Kunstwissenschaft und Ästhetik.

Eine Anmeldung bis 13.04.2026 unter Angabe von Name, Matrikelnummer und Studiengang ist erforderlich.

Anmeldung bei: ma.knoll@udk-berlin.de

Vorlesung: Kunstgeschichte im Überblick II: 1750 bis Gegenwart

Prof. Dr. Barbara Wittmann

Dienstag, 14 bis 16 Uhr, c.t. (Beginn: 21.04.2026-14.07.2026), Hardenbergstr. 33, Raum 158

Die Vorlesung zeichnet die wichtigsten Entwicklungen der Kunst der Moderne und ihrer Diskurse seit 1750 und bis in die unmittelbare Gegenwart nach.

Anmeldung: Einschreibung in den gleichnamigen Moodle-Kurs im Verzeichnis „Lehrveranstaltungen Prof. Dr. Barbara Wittmann“ bis 12. April 2026

Gasthörer:innen melden sich bei Lucas Dudeck per E-Mail an (l.dudeck@udk-berlin.de).

Studierende im Lehramtsstudiengang für ISS/Gym erhalten 3 LP für die Teilnahme an der Vorlesung, wenn sie abschließend erfolgreich an der Klausur teilnehmen. Die bloße Teilnahme (2LP) wird durch aktive Beteiligung an den Diskussionen nachgewiesen.

Literatur:

T. J. Clark: Farwell to an Idea: Episodes from a History of Modernism, New Haven 1999.

Hal Foster, Rosalind E. Krauss, Yve-Alain Bois, Benjamin H. D. Buchloh: Art Since 1900: Modernism, Antimodernism, Postmodernism, London 2004.

Werner Hofmann: Grundlagen der Modernen Kunst. Eine Einführung in ihre Symbolischen Formen, Stuttgart 1987.

Uwe M. Schneede: Die Geschichte der Kunst im 20. Jahrhundert: Von den Avantgarden bis zur Gegenwart, München 2001.

Colloquium: Besprechung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten (BA-Kolloquium)

Prof. Dr. Barbara Wittmann

Dienstags, 16 bis 18 Uhr, c.t. (Beginn: 21.04.2026), Hardenbergstr. 33, Raum 102

Das Colloquium dient der Vorbereitung und methodischen Begleitung von BA-Arbeiten. Es diskutiert die Grundlagen des eigenständigen wissenschaftlichen Forschens und unterstützt die Ausarbeitung der Argumentation. Dabei findet eine Betreuung laufender Abschlussarbeiten statt, indem Gliederungen, Abstracts und aktuelle Probleme besprochen werden. Es gibt im Rahmen dieses Formats aber auch Beratung und Hilfestellung bei der Themensuche und methodischen Schwierigkeiten. Das Colloquium wird teilweise im Einzelgespräch und teilweise in der Gruppe stattfinden.

Anmeldung über das Vorlesungsverzeichnis

Workshop für fortgeschrittene Studierende: Perspektiven und Probleme aktueller kunstwissenschaftlicher Forschung (MA-/Doktorandenkolloquium)

Prof. Dr. Barbara Wittmann

Blockveranstaltung (Termine werden am Semesteranfang bekannt gegeben).

Das Colloquium dient der Vorbereitung, methodischen Begleitung und Diskussion von MA-Arbeiten und Dissertationen.

Anmeldung: per Email an Lucas Dudeck (l.dudeck@udk-berlin.de).

Excursion to Prague

Prof. Dr. Angela Harutyunyan

The excursion to Prague aims to acquaint students with the contemporary art scene in the Czech Republic, within a broader trajectory of Eastern and Central European avantgardes, neo-avantgardes and socialist realism. The four-day excursion will succeed three seminar sessions during which students will read and discuss critical texts for understanding the Czech artistic practices in their context. The excursion will include a visit to the Prague National Gallery, Kunsthalle Praha, Museum Kampa, Fotograf Contemporary, Galerie Rudolfinum, Hunt Kaster Galerie and Meat Factory. Students will have a unique opportunity to view the Kunsthalle Praha collection of international and Czech art in the institution's storage since the collection is not regularly on display. The dates of the excursion will be determined at a later stage. The excursion is subsidized.

For course administration, please contact a.houtkamp@udk-berlin.de

Only for students who have not participated in any excursions in the last four semesters.

Zuordnung: Kunst der Moderne und Gegenwart

BA and MA Thesis Colloquium

Prof. Dr. Angela Harutyunyan

Donnerstag, 10 bis 12 Uhr, c.t., (Beginn: 16.04.2026), Hardenbergstr. 33, Raum 110

The BA and MA colloquium provides methodological and theoretical guidance for developing an argumentative research thesis. Students will be acquainted with means and strategies for art historical and art theoretical research. They will learn to engage with relevant literature critically and analytically, conduct interviews as well as analyze artworks. The course is based on presentations, workshops and discussions and aims to help students to develop final thesis projects according to academic standards and requirements.

Registration via Course Catalog / Vorlesungsverzeichnis

For course administration, please contact a.houtkamp@udk-berlin.de

All the materials will be available via moodle.

Doktorandencolloquium

Prof. Dr. Angela Harutyunyan

Monthly, Friday 14-18:00 Uhr, Room 107

The PhD colloquium aims to give theoretical methodological and art historical guidelines to PhD students and postdoctoral researchers who I am advising.

Seminar: Martin Heidegger, „Aus einem Gespräch von der Sprache“ (in: Unterwegs zur Sprache) und Maurice Blanchot: Das unendliche Gespräch (Ausschnitte)

Prof. Dr. Alexander Düttmann

Mittwoch, 16-18 Uhr c. t., Hardenbergstr. 33, Raum 150, Beginn: 22. April

In diesem Seminar geht es um Sprache, Gespräch, Literatur, Dichtung, auch in ihrem Verhältnis zur Geschichte.

Kein Anmeldung erforderlich, bitte erscheinen Sie am ersten Seminartag.

Zuordnung: Philosophie & Ästhetik

Seminar: Was ist Philosophie? Antworten aus dem zwanzigsten und einundzwanzigsten Jahrhundert

Prof. Dr. Alexander Düttmann

Mittwoch, 18-20 Uhr c. t., Raum 102, Beginn: 22. April

In diesem Seminar werden Buchausschnitte und Aufsätze von Deleuze, Foucault, Derrida, Adorno, Heidegger, Benjamin, Agamben besprochen.

Kein Anmeldung erforderlich, bitte erscheinen Sie am ersten Seminartag.

Zuordnung: Philosophie & Ästhetik

Seminar: Jacques Derrida: Das Leben der Tod (Lektüre in englischer Übersetzung)

Prof. Dr. Alexander Düttmann

Donnerstag, 10 bis 12 Uhr, c.t, Hardenbergstr. 33, Raum 102, Beginn: 23. April

In diesem Seminar geht es um eine Vorlesung Derridas aus den siebziger Jahren, die ein heimliches Hauptwerk ist. Im Mittelpunkt steht das Verhältnis von Leben, Tod und Text.

Zuordnung: Philosophie & Ästhetik

Seminar: Fröhliche und traurige Wissenschaft (Nietzsche / Adorno)

Prof. Dr. Alexander Düttmann

Donnerstag, 12-14 Uhr c.t., Hardenbergstr. 33, Raum 110, Beginn: 23. April

In diesem Seminar werden Nietzsches Aphorismen- und Fragmentesammlung "Die fröhliche Wissenschaft" und Adornos Aphorismen- und Fragmentesammlung "Minima Moralia" parallel gelesen und besprochen.

Zuordnung: Philosophie & Ästhetik

Doktorandencolloquium

Prof. Dr. Alexander Düttmann

Dienstag, 15 bis 16 Uhr, c.t., Hardenbergstr. 33, Raum 104b

Teilnahme nur mit Einladung. Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten, Termine nach Vereinbarung.

Proseminar: Einführung in die Kunstwissenschaft und Ästhetik

Mathilda Blanquet

Termine:

Do 16.04.26 KW16 10:00 - 14:00 Ort: Ha33-R201 (Aula)

Do 23.04.26 KW17 10:00 - 14:00 Ort: Ha33-R201 (Aula)

Do 21.05.26 KW21 10:00 - 14:00 Ort: Gemäldegalerie

Do 11. 06.26 KW24 10 :00 – 14 :00 Ort : Gemäldegalerie

Do 18.06.26 KW25 12:00 - 14:00 Ort: Ha33-R158 (Hörsaal)

So 21.06.26 KW25 12:00 - 14:00 Ort: Ha33-R102 (Sitzung)

Do 09.07.26 KW28 12:00 - 14:00 Ort: Ha33-R158 (Hörsaal)

Wie kann man ein Kunstwerk analysieren und die zugrundeliegenden Probleme verstehen, sowohl in seiner formalen und ikonographischen Dimension, als auch in Bezug auf seinen soziokulturellen Kontext und, im weiteren Sinne, in Bezug auf die Kunsttheorie? Durch die Kenntnis der theoretischen Bezüge und Bezugspunkte, der verschiedenen methodischen Ansätze und des grundlegenden Vokabulars des Fachs soll dieses Seminar den Studierenden die notwendigen Kenntnisse für das eigenständige Studium von Kunstwerken aus

verschiedenen Epochen der westlichen Kunstproduktion vermitteln.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Ikonographie der abendländischen Kunst und in die grundlegenden Ideen der Kunsthistoriker und deren Definition, wie man sich einem Kunstwerk nähert. Daher werden die Sitzungen so strukturiert sein, dass grundlegende Texte gelesen und diskutiert und Bilder analysiert werden, die auf einem Korpus von Kunstwerken hauptsächlich aus dem 15. bis 19. Jahrhundert zurückgreifen.

Anmeldung per E-Mail bis zum 13. April : m.blanquet@udk-berlin.de

Literatur :

Hans Belting u.a.: Kunstgeschichte. Eine Einführung, Berlin 2008.

Wolfgang Brassat und Hubertus Kohle: Methodenreader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln 2003.

Ernst H. Gombrich: Die Geschichte der Kunst, London 2010.

Hugh Honour und John Fleming: Weltgeschichte der Kunst, München 2007.

Heinrich Krauss u. Eva Uthemann: Was Bilder erzählen. Die klassischen Geschichten aus Antike und Christentum in der abendländischen Malerei, München 2011.

Robert S. Nelson u. Richard Schiff (Hg.): Critical Terms for Art History, Chicago 2011.

Zuordnung: Kunst der Vormoderne

Seminar: Artifices of Decency and Eroticism of the Body in Italian Sculpture (Florence – Rome, 16th-17th centuries)

Mathilda Blanquet

Termine:

Mi 15.04.26 KW16 12:00 - 14:00 Ort: Ha33, Raum 102

Mi 22.04.26 KW17 10:00 - 14:00 Ort: Ha33, Raum 110

Mi 13.05.26 KW20 10:00 - 14:00 Ort: Ha33, Raum 110

Mi 20.05.26 KW21 10:00 - 14:00 Ort: Ha33, Raum 110

Mi 17.06.26 KW25 12:00 - 14:00 Ort: Ha33, Raum 158

Sa 20.06.26 KW25 12:00 - 14:00 Ort: Ha33, Raum 102

Mi 01.07.26 KW27 12:00 - 14:00 Ort: Ha33, Raum 158

Mi 08.07.26 KW28 12:00 - 14:00 Ort: Ha33, Raum 158

This course explores a paradox specific to Italian sculpture: how, in the 17th century, the concealment of bodies imposed by the Counter-Reformation paradoxically led to their increased eroticization, precisely because of the specificities of this medium. Sculpture, through its three-dimensionality, tactile materiality, and power of carnal illusion, possesses an erotic potential distinct from painting. Sculptors exploited these properties - virtuoso treatment of marble evoking flesh, draperies creating shadows and transparencies, circulation of the gaze - to transform moral constraint into aesthetic innovation. Through major works by Michelangelo, Giambologna, Algardi, and Bernini (The Rape of the Sabine Women, Apollo and Daphne),

we will analyze how artifices of modesty specific to sculpture became vectors of sensuality. The course examines the material and symbolic dimensions of the sculptural medium, revealing how physical concealment itself becomes an erotic motif in statuary, between technical excellence and demands of decency.

Please register via e-mail before April 13th: m.blanquet@udk-berlin.de

Zuordnung: Kunst der Vormoderne

Seminar: Von analog zu digital: Medienkunst zur Jahrtausendwende

Emily Nill

Donnerstags, 12:00-14:00 Uhr, Beginn: 16.04., Raum 102

Das Seminar beschäftigt sich mit künstlerischen Praktiken der zeitbasierten Medienkunst des späten 20. Jahrhunderts als einer Zeit des Übergangs, in der analoge Verfahren zunehmend von digitaler Technologie als „Universalmedium“ abgelöst werden.

Philosophische und kunsttheoretische Diskurse seit den 1980er-Jahren sind entsprechend von Fragen nach den Konsequenzen der bevorstehenden Digitalisierung geprägt, die nicht selten von einer Euphorie für die Zukunft und einer Affirmation des Cyberspace als Ort der „Entkörperlichung“ und grenzenlosen Kreativität begleitet werden. Zugleich finden sich zahlreiche unheilvolle Diagnosen, in denen "Simulakren" die Realität überschreiben und ein authentischer Bezug zur Geschichte in den unaufhaltsamen Informationsfluten und der endgültigen „Entmaterialisierung“ der Artefakte im digitalen Binärojekt verloren geht. Künstler*innen reagieren darauf mit nostalgischen und melancholisch anmutenden Auseinandersetzungen, anarchischen Experimenten mit den neuen Technologien sowie analytischer Reflexion.

Der Fokus des Seminars liegt auf filmischen Arbeiten, in denen unterschiedlich codierte Materialien wie Zelluloidfilm, Analogvideo und Computerbild aufeinandertreffen oder in denen auf andere Weise ästhetische Differenzen technischer Medien markiert werden. Diese Arbeiten fordern dazu auf, zu hinterfragen, welche Bedeutung mediale Veränderungen für die Wahrnehmung nicht nur unserer Gegenwart, sondern auch perspektivisch unserer Vergangenheit haben.

Neben zwei Filmscreenings (Conceiving Ada von Lynn Hershman Leeson und After Life von Hirokazu Koreeda) ist geplant, gemeinsam die Ausstellung Enter Through Medieval Wounds von Mark Leckey in der Julia Stoschek Collection zu besuchen.

Anmeldungen über das Vorlesungsverzeichnis

Zuordnung: Kunst der Moderne und Gegenwart

Proseminar: Einführung in die Kunstwissenschaft und Ästhetik

Emily Nill

Donnerstags, 16:00-18:00 Uhr, Beginn: 16.04.2026, Raum 110

Weder gibt es die *eine* Kunstgeschichte, noch einen universellen Werkzeugkasten, mit dem wir Kunstwerke verschiedener Epochen verstehen können. Vielmehr haben sich seit Beginn des Fachs im 19. Jahrhundert ergänzende und widerstreitende Perspektiven entwickelt, die u.a. ikonografisch, formalistisch, sozialgeschichtlich oder von der Hermeneutik geprägt sind. Das Proseminar vermittelt einen fundierten Überblick über die zentralen Methoden, Theorien und Praktiken der kunsthistorischen Forschung bis in die Gegenwart. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte und Theorie der Disziplin wird durch den Erwerb eines spezifischen Fachvokabulars sowie durch praktische Übungen ergänzt, die zur Analyse und Deutung von Kunstwerken befähigen.

Die Teilnehmer:innenzahl ist auf 22 beschränkt. Unentschuldigtes Fehlen in der ersten Sitzung führt dazu, dass der Platz neu vergeben wird.

Die Anmeldung erfolgt über das Vorlesungsverzeichnis.

Seminar: Was ist Bewusstsein? Versuch einer Dekonstruktion

Rebekka Wilkens

Mittwoch, 12-14 Uhr, Beginn: 22. April, Hardenbergstr. 33, Raum 102

Die Wirklichkeit lässt sich, wie Susan Sontag einmal schreibt, immer nur indirekt erfassen, „inszeniert auf der Bühne des Bewusstseins“.

Das Bewusstsein ist die einzig mögliche Verbindung zum Außen, das Moment, das Handeln erst ermöglicht. Man kann es nicht loswerden. Und zugleich ist es, wenn man die Metapher der Bühne ernst nimmt, keineswegs natürlich, sondern eine Konstruktion, in der subjektive und objektive Elemente miteinander verschlungen sind.

Aber nach welchen Gesetzen und von wem wird die Konstruktion des Bewusstseins ausgeführt? In diesem Seminar wollen wir dieser Frage nachgehen. Kant, mit dem wir beginnen, erklärt das transzendente (Selbst-)bewusstsein zur Bedingung jedes empirischen Bewusstwerdungsprozesses. Damit detotalisiert er das Bewusstsein zwar, indem er es in seiner Form spaltet. Dennoch ermöglicht sein Modell dem Bewusstsein einen Zugriff auf die Objekte der Außenwelt, die es zwar ‚erfassen‘ kann, aber nur auf eine reduktive, potenziell gewaltvolle Art.

Diese in der westlichen Philosophie lange Zeit unhinterfragte ‘Herrschaft des Bewusstseins’

wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus phänomenologischer, marxistischer und psychoanalytischer Perspektive kritisiert. Wir schauen uns die Kritiken an Kants Bewusstseins-Begriff von Heidegger, Lukacz und Freud an und diskutieren sie im Hinblick auf die Frage, ob es ein herrschaftsfreies Bewusstsein geben kann und wie dieses aussehen könnte. Dabei werden queerfeministische und antirassistische Debatten aus den letzten Jahren mit einbezogen.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis zum 15. April an unter r.wilkens@udk-berlin.de.

Zuordnung: Philosophie & Ästhetik

Seminar: Leben nach dem Ende: Kunst, Philosophie und Geschichte heute

Rebekka Wilkens

Donnerstags, 16-18 Uhr, Beginn: 23. April, Raum 102

Wenn Alain Badiou in *Das Jahrhundert* schreibt, das neunzehnte Jahrhundert habe „angekündigt, geträumt, versprochen“, das zwanzigste hingegen leidenschaftlich „deklariert, daß es handelt – hier und jetzt“, in welcher Gestalt zeigt sich das junge 21. Jahrhundert bisher?

Das zwanzigste Jahrhundert endete mit einem Begehren nach dem Ende, das sich auf Geschichte, Kunst und Philosophie gleichermaßen auswirkte. Der Historiker Francis Fukuyama rief 1989 bekanntlich das Ende der Geschichte aus. Hegels These vom Ende der Kunst erfährt seit den 1990er Jahren eine unheimliche Resonanz in der Kunsttheorie. Philosophische Debatten seit dem Ende des Kalten Krieges kreisen um die Aktualität eines historisch-materialistischen Geschichtsverständnisses.

In diesem Seminar wird davon ausgegangen, dass die Gegenwart eine Zeit ‚nach dem Ende‘ ist, ein Weiterleben. Doch was passiert nach dem Ende, wie leben wir weiter? Welche Formen des Weiterlebens gibt es in Geschichte, Kunst und Philosophie, und sind diese neu? Vor allem vor dem Hintergrund einer düsteren weltpolitischen Situation, die einen Rückfall in die Logik des Kalten Krieges befürchten lässt, scheint diese Frage besonders dringlich.

Um sie zu diskutieren, lesen wir Texte von Hegel, Adorno, Jameson, Cixous, Malabou, Agamben, Calder Williams u. a.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen wollen, melden Sie sich bitte bis zum 15. April an unter r.wilkens@udk-berlin.de.

Zuordnung: Philosophie & Ästhetik

Seminar: Friedrich Nietzsche: „Also sprach Zarathustra“

Dr. Oxana Timofeeva

Montags, 12-14 Uhr, Beginn: 13.04.2026, Hardenbergstr. 33, Raum 151

Das Seminar widmet sich einer Lektüre von Friedrich Nietzsches *Also sprach Zarathustra*, einem unzeitgemäßen Werk, das philosophische Begriffsbildung mit poetischer Form, mythischer Erzählweise und radikalem Denken verbindet. Im Zentrum stehen zentrale Motive wie der „Sinn der Erde“, der Übermensch und die „ewige Wiederkehr des Gleichen“. Durch das langsame Lesen werden wir Nietzsches Überlegungen zur Kunst des Lebens sowie ihre Relevanz für existenzielle und gegenwärtige Krisenerfahrungen detailliert herausarbeiten und diskutieren.

Anmeldung per E-Mail an: o.timofeeva@udk-berlin.de

Zuordnung: Philosophie & Ästhetik

Proseminar: Einführung in die Kunstwissenschaft und Ästhetik

Kata Benedek

Termine:

Mi 22.04.26 KW17 14:00 - 17:00 Ort: Ha33, Raum 110 (Seminarraum)

Mi 29.04.26 KW18 14:00 - 17:00 Ort: Ha33, Raum 102 (Sitzung)

Mi 06.05.26 KW19 14:00 - 17:00 Ort: Ha33, Raum 102 (Sitzung)

Mi 13.05.26 KW20 14:00 - 17:00 Ort: Ha33, Raum 110 (Seminarraum)

Mi 10.06.26 KW24 14:00 - 17:00 Ort: Ha33, Raum 158 (Hörsaal)

Mi 17.06.26 KW25 14:00 - 17:00 Ort: Ha33, Raum 102 (Sitzung)

Mi 24.06.26 KW26 14:00 - 17:00 Ort: Ha33, Raum 102 (Sitzung)

This seminar provides an introduction into art history.

You don't have to register beforehand, just be at the first session.

Seminar: Medien und Materialitäten vormoderner Kunst. Übung vor Originalen in Berliner Museen

PD Dr. Livia Cárdenas

Blockveranstaltung, Termine:

17.04.2026, 10-12 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum 158

08.05.2026, 10-16 Uhr, Kunstgewerbemuseum

22.05.2026, 10-16 Uhr, Bodemuseum

05.06.2026, 10-16 Uhr, Gemäldegalerie

19.06.2026, 10-16 Uhr, Kupferstichkabinett

Das Seminar vermittelt einen Einblick in die Vielfalt vormoderner Kunst anhand ausgewählter Werke aus Berliner Sammlungen und stellt die unmittelbare Arbeit am Original in das Zentrum. Ausgangspunkt bildet die eingehende Analyse von Materialität und Erscheinungsform der Objekte. Darauf aufbauend werden Fragen der Ikonographie und Funktion, der Gattungsgeschichte, der künstlerischen Techniken sowie der historischen Kontextualisierung behandelt.

Präsenzpflicht an allen Terminen.

Anmeldung : Erscheinen am ersten Seminartag

Zuordnung: Kunst der Vormoderne

Einführende Literatur (Auswahl):

Gemäldegalerie. 200 Meisterwerke der europäischen Malerei, hrsg. von Michael Eissenhauer, Leipzig, Berlin 2019

Das Berliner Kupferstichkabinett. Ein Handbuch zur Sammlung, hrsg. von Alexander Dückers, Berlin 1994

Skulpturensammlung im Bode-Museum, Janet Kempf (Red.), 2. Aufl. München 2007

Kunstgewerbemuseum Berlin. Zur Eröffnung des neuen Gebäudes am Tiergarten, Berlin 1985

Das Lüneburger Ratssilber, Bestandskatalog des Kunstgewerbemuseum, Staatliche Museen zu Berlin, München 2008

Susanne Netzer: Maleremails aus Limoges. Der Bestand des Berliner Kunstgewerbemuseums, Berlin 1999

Seminar: „The Cities through the lens of Gender”: An introduction to gender in architecture and urbanism from the 20th century to the present day

Kim Tzarowsky

Mittwochs, 14-16 Uhr c.t., Beginn: 06.05.2026, Raum 150

“Can space be designed to support women? (...) It’s not about saying that space is gendered. (...) It’s about taking a different perspective on design. We need to look at the specificities of each individual in order to shape space,” said Antonella Tuffano (Professor at Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne) in 2022.

Building on Tuffano’s insights, the goal is to underscore the significance of understanding human interactions with the built environment in order to create more inclusive and responsive spaces. The concept is longstanding through the XXth century, the form of the city is shaped by patterns of human use, a point illustrated by Kevin Lynch in his diagram of the social logic of space¹.

The seminar, through parallels between the history of architecture, urbanism, art, and literature, explore how gender has both shaped and been shaped by spatial design. From the living space, to the public space and moreover through the planning of our cities, the scalar approach proposes a look into the question of gender through the design of our environment.

The seminar will be held in English.

Anmeldung per E-Mail: k.tzarowsky@udk-berlin.de

Zuordnung: Kunst der Moderne und Gegenwart

Literatur:

Brown, James Benedict, Harriet Harriss, Ruth Morrow, and James Soane. A Gendered Profession: The Question of Representation in Space Making. London: RIBA Publishing, 2016.

Darling, Elizabeth, and Nathaniel Robert Walker, editors. Suffragette City: Women, Politics and the Built Environment. Abingdon: Routledge, 2020.

Gilligan, Carol. In a Different Voice: Psychological Theory and Women's Development. Cambridge, MA: Harvard University Press, 1982.

Gotby, Alva. Feeling at Home: Queer Intimacies and Domestic Economies in Postwar Britain. London: Verso, 2023.

Jarvis, Helen, Paula Kantor, and Jonathan Cloke. Cities and Gender. London: Routledge, 2009.

Kalms, Nicole. Hypersexual City: The Provocation of Soft-Core Urbanism. London: Routledge, Taylor & Francis Group, 2017.

Kern, Leslie. *Feminist City: Claiming Space in a Man-Made World*. London: Verso, 2020.

Krüger, Anna. Emanzipatorisches Wohnen: Myra Warhaftig's Contribution to the International Building Exhibition 1984/87. KIT Scientific Publishing, 2022.

Lynch, Kevin. The Image of the City. MIT Press, 1960.

Sánchez de Madariaga, Inés, and Marion Roberts. Fair Shared Cities: The Impact of Gender Planning in Europe. London: Routledge, 2016.

Sassen, Saskia. The Global City. Princeton, NJ: Princeton University Press, 1991.

Spain, Daphne. Constructive Feminism: Women's Spaces and Women's Rights in the American City. Ithaca, NY: Cornell University Press, 2016.

Woolf, Virginia. A Room of One's Own. London: Hogarth Press, 1929.

Lucia Moholy – Die Bauhaus Fotografin, Sigrid Faltin, ZDF, 2024

Charlotte Perriand, Pioneer of the Art of Living, Stéphane Ghez, Arte France, 2019

Seminar: Was ist Kunstkritik?

Dr. Christian Lclair

Blockveranstaltung, Termine:

24.4.2026, 10-12 Uhr c. t., Einführung, Raum 150

22.05.2026, 10-17 Uhr c. t., Raum 150

05.06.2026, 10-17 Uhr c. t., Raum 150

26.06.2026, 10-17 Uhr c. t., Raum 150

Während die sich im 18. Jahrhundert formierende Disziplin der Kunstgeschichte den historischen Abstand und das Vergangen-Sein ihrer Untersuchungsgegenstände kultivierte, lebte die zeitgleich im Entstehen begriffene Kunstkritik von der Möglichkeit der imaginären und sprachlichen Verlebendigung der Werke und wählte dazu, anders als die historisierende Disziplin, Kunst ihrer eigenen Zeit. Für lange Zeit hat die Vorstellung, die Kunst müsse um ihrer wissenschaftlichen Einordnung Willen zuerst historisch entrückt sein, dazu geführt, dass die universitäre Kunstgeschichte einen „Sicherheitsabstand“ zur Kunstproduktion der Gegenwart einhielt.

Auch die Gründung von TEXTE ZUR KUNST war, in Teilen, den Unzulänglichkeiten der damaligen kunstgeschichtlichen Forschung in Deutschland geschuldet, welche sich unter dem Deckmantel universeller Paradigmen gegen zeitgenössische Methoden und instrumentelle Erneuerung sträubte: So sahen viele Kunstkritiker:innen der 1990er Jahre in ihrem Schreiben einen kritischen Diskurs, der die kunsthistorische Arbeit bei aller Verschiedenheit doch immer wieder herausfordern und irritieren müsse.

Doch wo steht die Kunstkritik heute, da sich die Kunstgeschichte nicht mehr wie einst kategorisch vor dem Zeitgenössischen verschließt? Da sich eine Vielzahl neuer Methoden aus anderen Disziplinen in der Kunstgeschichte etablieren? Lässt sich noch ein Unterschied festmachen zwischen Kunstwissenschaft und Kunstkritik, vor allem auch vor dem Hintergrund, dass Kunsthistoriker*innen regelmäßig für Kunstkritikmagazine schreiben und Kunstkritiker*innen immer häufiger Professuren an Universitäten annehmen? Welche Funktion nimmt die Kunstkritik heute noch innerhalb des künstlerischen Feldes ein und was kennzeichnet sie als eigenständige literarische Gattung?

Um diesen Fragen nachzugehen, gliedert sich das Seminar in vier Teile:

- Geschichte der Kunstkritik von Diderot bis Greenberg und das sich wandelnde Verhältnis von Kunstkritik zur Disziplin der Kunstgeschichte
- Kunstkritik heute: Vergleichende Analyse textlinguistischer Gattungen kritischer Texte in unterschiedlichen Zeitschriften (TZK, Monopol, Zeit, Parkett)
- Gemeinsamer Besuch von Kunstausstellungen und festlegen kritischer Annäherungspunkte; Vorstellen von Möglichkeiten zur Informationsrecherche; Vorstellen des „Berufs“-bildes

Kunstkritiker*in (Einladung einer Redakteur:in von TZK oder eines ähnlichen Magazins)
-Verpflichtendes Verfassen einer eigenen Kunstkritik und anschließendes Besprechen.

Anmeldung über das Vorlesungsverzeichnis

Zuordnung: Kunst der Moderne und Gegenwart

Seminar: Latin American Art: An Introduction to Theory and Conceptual Practices

Dr. Katerina Valdivia Bruch

Dienstags, 14-16 Uhr c. t., Beginn: 14.04.2026, Raum 150

This course offers an introduction to theories of Latin American art history. While in the 1970s and early 1980s these theories addressed Latin American art's identity and local circumstances, those from the late 1980s to 1990s framed Latin American art in terms of difference, attending both to local contexts and to its position within the global art scene. These theories aimed to highlight the specificity of Latin American art, challenging the Euro-American art canon.

The course will pay special attention to the development of conceptual art in Latin America. The dematerialisation of art in the region took place between the 1960s and 1970s, corresponding with the emergence of conceptual art practices in different parts of the world. During this period, Latin American artists and critics introduced new terminologies to describe these artistic expressions. In this course, we will explore several of these notions, analyse the theories proposed to define Latin American art, and focus on the development of conceptual practices within the region.

Course

Objectives:

This course invites students to understand the dematerialisation of art in Latin America, situating it within broader global conceptual art movements. By analysing the interrelations among the arts with the social, political, and cultural contexts of the subcontinent, students will gain an overview of the art theories developed in Latin America as an area of study within the discipline of contemporary art history.

The materials for this course are drawn from the disciplines of art criticism, art history, curatorial studies, anthropology, history, sociology, visual culture, and decolonial theories. The course will be held in English, with two weekly semester hours.

Registration via e-mail: v.valdivia-bruch@udk-berlin.de

Zuordnung: Kunst der Moderne und Gegenwart

Seminar: Der Kinderakt in der Malerei des Expressionismus und die Ordnung der Geschlechter in der Moderne

Viktoria Voigt

Montags, 10-12 Uhr c. t., Beginn: 20.04.2026, Raum 110

Das Seminar untersucht den Kinderakt in der Malerei des Expressionismus als ein zentrales Bildmotiv, in dem sich die Ordnung der Geschlechter in der Moderne verdichtet. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass die Darstellung kindlicher Nacktheit um 1900 nicht als unschuldiges Naturmotiv zu verstehen ist, sondern in engem Zusammenhang mit zeitgenössischen Diskursen über Sexualität, Geschlecht und Identität steht. Vor dem Hintergrund der ersten sexuellen Revolution, der Lebensreformbewegung und sich wandelnder Körperkonzepte wird der kindliche Körper als Projektionsfläche gesellschaftlicher Umbrüche analysiert. Ein besonderer Fokus liegt auf den unterschiedlichen institutionellen Bedingungen künstlerischer Ausbildung sowie dem eingeschränkten Zugang von Frauen zum Aktstudium, die maßgeblich zur geschlechtsspezifischen Codierung des Körpers beitrugen. Im Zentrum stehen Werke von Paula Modersohn-Becker und Ernst Ludwig Kirchner, deren Kinderakte als kontrastierende Strategien weiblicher Selbstverortung und männlicher Projektion gelesen werden. Dabei wird gefragt, inwiefern der Kinderakt zur Verhandlung von Subjektivität, Autorschaft und künstlerischer Identität dient. Die Analyse verbindet werkimmanente Bildinterpretation mit diskursgeschichtlichen und geschlechtertheoretischen Perspektiven. Ziel des Seminars ist es, den Kinderakt als Symptom einer tiefgreifenden Neuordnung der Geschlechterverhältnisse in der Moderne sichtbar zu machen. Die Studierenden erschließen sich das Thema in eigenständigen Vorträgen und vertiefenden Analysen ausgewählter Werke und Texte, die im Plenum gemeinsam diskutiert und kritisch eingeordnet werden.

Wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis zum 15. April an unter v.voigt@udk-berlin.de

Zuordnung : Kunst der Moderne und Gegenwart

Seminar: Nihilismus und Faschisierung: Zur politischen Ökonomie der Kulturkritik zwischen Nietzscheanismus, Marxismus und Kritischer Theorie

Lukas Meisner

Dienstags, 12-14 Uhr c. t., Beginn: 14.04.2026, Raum 102

“What is refusal to stem climate change and affirmation of being governed by markets rather than humans other than the will to nothingness? What is the festive spurning of facts and truth by power without right other than decadence?” – Wendy Brown, *Nihilistic Times*.

Wie das Zitat exemplarisch zeigt, erleben die ambivalenten kulturkritischen Termini ‚Dekadenz‘ und ‚Nihilismus‘ in den linken Diskursen über unsere nach rechts driftende Gegenwart eine Renaissance. Neben Wendy Brown verwenden auch Philosophen wie Michael J. Tomp-son, Slavoj Žižek oder Vladimir Safatle diese Begriffe, um unsere Zeit zu beschreiben. Einigen mag das als überraschend erscheinen. Schließlich kamen die Schlagworte zumindest in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hauptsächlich aus dem konservativen Lager – beispielsweise, um das Fin de Siècle als dekadent oder um den russischen Anarchismus als nihilistisch zu verunglimpfen. Doch bereits bei Friedrich Nietzsche wurden beide Begriffe zentral gegen die industrialisierte Massengesellschaft des Kapitalismus etabliert, um deren zunehmend mechanisierten, quantifizierten und homogenisierten Charakter zu problematisieren. Im 20. Jahrhundert hingegen instrumentalisierten faschistische Regime des Virilismus, Militarismus und Imperialismus die Worte im Sinne eines Biologismus der Lebensphilosophie gegen die „Entartung“ der modernistischen Kunst und ihrer Politik – mit oft ausdrücklicher Herleitung dieser aus der Oktoberrevolution. Zur gleichen Zeit entwickelte der general intellect letzterer, wie in der marxistisch-leninistischen Ästhetik von Georg Lukács nachlesbar, ausgehend von den Prämissen der Zweiten und Dritten Internationale das Theorem einer „spätkapitalistischen Dekadenz“ gerade in Bezug auf die Destruktivkräfte des Faschismus. Lukács z.B. beschrieb damit eine herrschende Klasse (Bourgeoisie), die nicht mehr die fortschrittlichen Werte der Freiheit, Demokratie oder Individualität verkörperte („Französische Revolution“), sondern die regressiven Ressentiments des Imperialismus, Nationalismus und Rassismus („konservative bzw. passive Revolution“). An diese marxistische Kulturkritik, die polit-ökonomisch statt kulturpessimistisch fundiert wird, wollen wir uns im Seminar um willen einer kritischen Gegenwartsdiagnostik anschließen. „Dekadenz“ und „Nihilismus“ sind teils geteilte, teils hitzig diskutierte Termini des Nietzscheanismus, des Marxismus und der kritischen Theorie, um Perioden der Faschisierung in kapitalistischen Gesellschaften zu beschreiben. Heute stellen wir mit ihnen zur Debatte: Kann die neue Rechte und insbesondere der anarchokapitalistische Rechtslibertarismus von Elon Musk, Peter Thiel oder Javier Milei als „Wille zum Nichts“ beschrieben werden, mittlerweile sogar mit einer Ket- tensäge ausgestattet? Und lässt sich die „Zerstörungslust“ (Amlinger/Nachtwey), die in der Gegenwart vom ökozidalen Katastrophenkapitalismus über kriegstreiberischen Bellizismus bis zu neoautoritären Charakteren zu finden ist, theoretisch wieder mit dem Diskurs der „Deka- denz“ bürgerlicher Gesellschaften in Verbindung gebracht werden? Wenn Politik „ästhe- tisiert“ wird (Benjamin), wie es unter historischen und „späten Faschismen“ (A. Toscano) glei- chermaßen geschieht, wird Ästhetik nicht nur zu einem Instrument der Kunst- oder Kulturkri- tik, sondern auch der polit-ökonomischen Diagnose. Wir werden neben Lukács und Gillian Rose in diesem Sinn Autor*innen wie Slavoj Žižek oder Lauren Berlant lesen.

Zuordnung : Philosophie und Ästhetik

Anmeldung: Erscheinen am ersten Seminartag

Seminar: Konformismus und Anti-Konformismus

Ludwig Drosch

Mittwochs, 14-16 Uhr c. t., Beginn: 15.04.2026, Raum 004

„Man ist Konformist irgendeines Konformismus, man ist immer Masse-Mensch oder Kollektiv-Mensch.“ – so Gramsci in den Gefängnisheften (Becker u. a. 2017, 113). Doch was ist „Konformismus“, welche Mechanismen und Dynamiken bringen Menschen dazu, zu „konformieren“? Gewaltsamer Zwang oder dessen Androhung sind dafür keine hinreichenden Bedingungen, wie Wider- und Aufständische aller Art beweisen. Gewalt kann sogar hinderlich sein in Dynamiken der Erwartungserwartung, des Angleichens und des „vorausseilenden Gehorsams“, die mit dem Begriff des „Konformismus“ assoziiert sind. Mit dem aktuellen Erstarken eines autoritär-rechten Konformismus, der sich in Deutschland in den letzten Jahren besonders am Diskurs um die „Staatsräson“ und in einem entgrenzt-missbräuchlichen „Anti-Antisemitismus“ zeigte, gewinnen diese Fragen an Dringlichkeit (Lapidot 2021; Dotan-Dreyfus 2024; Khatib 2024). Andererseits zeigen der teils dezidiert anti-konformistische Gestus der „Querdenker“ und von faschisierenden Bewegungen wie der AfD und der trumpistischen Alt-Right, dass sich (Anti-)Konformismus nicht vorschnell bewerten lässt. Wie verhält sich z.B. Anti-Konformismus zu Ressentiment? Gibt es konformistischen Anti-Konformismus? Fragen des (Anti)-Konformismus lassen sich gleichermaßen in verschiedenen sozialen, medialen und ästhetischen Feldern stellen.

Wir begegnen im Seminar verschiedenen Perspektiven auf Dynamiken, welche Konformismen produzieren, sowie darauf, was für Rollen und Bedürfnisse Konformismus erfüllt. Wir lesen und diskutieren dazu Texte aus der Philosophie, kritischen Theorie, Soziologie, aus den Kommunikationswissenschaften und aus der Bindungs- und Traumatheorie (Sitzungen 1-8 – u.a. Gilles Deleuze, Bourdieu, Sarah Ahmed, Gabor Maté, Carolin Amlinger/Oliver Nachtwey, Heidegger...). Anschließend daran lernen wir einige paradigmatische Formen des Anti-Konformismus kennen, etwa Audre Lordes poetische Ermächtigung; die Praxis des Zen-Meisters Linji (9. Jh.), der Kyniker Diogenes, „der Hund“ oder Michel Foucaults Beschreibung des „Wahrsprechens“ (Parrhesia). (Die Textauswahl wird gegebenenfalls noch angepasst, auch in Absprache mit den Studierenden). Bei Bedarf können die deutschsprachigen Texte auch auf Englisch zur Verfügung gestellt werden.

Anmeldung bitte per Email an: l.drosch@udk-berlin.de oder per Erscheinen in der ersten Sitzung.

Zuordnung : Philosophie & Ästhetik

Seminar: Curatorial Histories : Feminist and Collective Methodologies since the 1960s

Asya Yaghmurian

Raum 150

Termine, jeweils von 11:00 - 15:00 Uhr:

12.06.26, 13.06.26, 19.06.26, 20.06.26, 27.06.26, 28.06.26

This course examines female and collective curatorial practices that emerged from the 1960s onwards, developing methodologies that operated alongside, and in deliberate contrast to, dominant institutional narratives epitomised by figures like Harald Szeemann. While the history of curating has largely centred on individual (male) authorship and institutional frameworks, this course investigates how female curators articulated alternative approaches grounded in relationality, collaboration, and networks. We will look at the methodologies developed by female curators or collectives who articulated fundamentally different relationships between curatorial work, artistic production, and institutional power.

We trace how female curators developed distinct methodologies that challenged hierarchical exhibition structures and individual authorship. Rather than the curator-as-auteur model, these practitioners foregrounded collective knowledge production, consciousness-raising, and exhibition-making as dialogue. Their practices emerged from feminist organizing, artist-run initiatives, and marginalized networks that used curation as a tool for collective agency rather than institutional power.

The course investigates how these curators created infrastructures outside existing institutions: cooperative galleries with rotating responsibilities, consciousness-raising groups that became exhibition collectives, mail art networks bypassing gatekeepers, and feminist spaces where pedagogy and exhibition-making merged. We examine how these alternative organisational structures generated distinct curatorial outcomes and how they articulated themselves in relation to dominant practices—neither entirely outside nor within institutional frameworks, but negotiating new positions.

The course centers on key figures whose practices exemplify alternative methodologies: Lucy Lippard, Jasia Reichardt; Bice Curiger, Marcia Tucker. Collective practices include Judy Chicago and Miriam Schapiro's Womanhouse (1972), A.I.R. Gallery (1972-ongoing), Old Boys Network (Berlin, 1997-2001) as a cyberfeminist collective developing networked curatorial strategies, and WHW (What, How and for Whom). As counterpoint, we examine Harald Szeemann's curator-as-auteur model.

We will analyse key exhibitions, publications, and curatorial methodologies, considering how these practices have been recuperated (or overlooked) in contemporary curatorial history. We investigate why certain curatorial approaches have been canonized while others remain marginalized, and how contemporary practitioners continue to develop relational and collaborative methodologies.

Please register at h.yaghmurian@udk-berlin.de.

Zuordnung: Kunst der Moderne und Gegenwart